



Publikationen des Deutschen Archäologischen Instituts

Adolf Hoffmann

In Memoriam Halûk Abbasoğlu: 14.05.1943 – 03.09.2019

Istanbuler Mitteilungen 70, 2020, 5–8 (Sonderdruck)

<https://doi.org/10.34780/dvn2x723>

Herausgebende Institution / Publisher:
Deutsches Archäologisches Institut

Copyright (Digital Edition) © 2024 Deutsches Archäologisches Institut
Deutsches Archäologisches Institut, Zentrale, Podbielskiallee 69–71, 14195 Berlin, Tel: +49 30 187711-0
Email: info@dainst.de | Web: <https://www.dainst.org>

Nutzungsbedingungen:

Mit dem Herunterladen erkennen Sie die [Nutzungsbedingungen](#) von iDAI.publications an. Sofern in dem Dokument nichts anderes ausdrücklich vermerkt ist, gelten folgende Nutzungsbedingungen: Die Nutzung der Inhalte ist ausschließlich privaten Nutzerinnen / Nutzern für den eigenen wissenschaftlichen und sonstigen privaten Gebrauch gestattet. Sämtliche Texte, Bilder und sonstige Inhalte in diesem Dokument unterliegen dem Schutz des Urheberrechts gemäß dem Urheberrechtsgesetz der Bundesrepublik Deutschland. Die Inhalte können von Ihnen nur dann genutzt und vervielfältigt werden, wenn Ihnen dies im Einzelfall durch den Rechteinhaber oder die Schrankenregelungen des Urheberrechts gestattet ist. Jede Art der Nutzung zu gewerblichen Zwecken ist untersagt. Zu den Möglichkeiten einer Lizenzierung von Nutzungsrechten wenden Sie sich bitte direkt an die verantwortlichen Herausgeber*innen der jeweiligen Publikationsorgane oder an die Online-Redaktion des Deutschen Archäologischen Instituts (info@dainst.de). Etwaige davon abweichende Lizenzbedingungen sind im Abbildungsnachweis vermerkt.

Terms of use:

By downloading you accept the [terms of use](#) of iDAI.publications. Unless otherwise stated in the document, the following terms of use are applicable: All materials including texts, articles, images and other content contained in this document are subject to the German copyright. The contents are for personal use only and may only be reproduced or made accessible to third parties if you have gained permission from the copyright owner. Any form of commercial use is expressly prohibited. When seeking the granting of licenses of use or permission to reproduce any kind of material please contact the responsible editors of the publications or contact the Deutsches Archäologisches Institut (info@dainst.de). Any deviating terms of use are indicated in the credits.

DEUTSCHES ARCHÄOLOGISCHES INSTITUT
ABTEILUNG ISTANBUL

ISTANBULER MITTEILUNGEN

BAND 70, 2020

PDF Dokument des gedruckten Beitrags
PDF document of the printed version of

ADOLF HOFFMANN
In Memoriam Halûk Abbasoğlu

© 2021 Gebr. Mann Verlag · Berlin

Sigel der Istanbuler Mitteilungen
IstMitt

Herausgeber / *Editors*

Prof. Dr. Felix Pirson, Dr.-Ing. Moritz Kinzel
Deutsches Archäologisches Institut, Abteilung Istanbul
İnönü Cad. 10, TR-34437 İSTANBUL – Gümüşsuyu

Wissenschaftlicher Beirat / *Scientific Advisory Board*

Prof. Dr. Albrecht Berger (München), Prof. Dr. François Bertemes (Halle), Prof. Dr. Ortwin Dally (Rom),
Doç. Dr. Yaşar Ersoy (Çorum), Prof. Dr. Ralf von den Hoff (Freiburg), Prof. Dr.-Ing. Adolf Hoffmann (Berlin),
Prof. Dr. Klaus Kreiser (Bamberg), Prof. Dr. Mehmet Özdoğan (Istanbul), Prof. Dr. Peter Pfälzner (Tübingen),
Prof. Dr. Christopher Ratté (Ann Arbor), Prof. Dr.-Ing. Klaus Rheidt (Cottbus), Prof. Dr. Frank Rumscheid
(Bonn), Prof. Dr.-Ing. Dorothee Sack (Berlin), Prof. Dr. Dirk Steuernagel (Regensburg), Juniorprof. Fabian
Stroth (Freiburg), Prof. Dr. Engelbert Winter (Münster), Prof. Dr. Martin Zimmermann (München)

Redaktion und Layout / *Editing and Typesetting*

Deutsches Archäologisches Institut, Redaktion an der Abteilung Istanbul
Kontakt und Manuskripteinreichung / *Contact and Article Submissions*: redaktion.istanbul@dainst.de
Satz / *Typesetting*: wisa-print, Frankfurt am Main

PeerReview

Alle für die Istanbuler Mitteilungen eingereichten Beiträge werden einem doppelblinden Peer-Review-
Verfahren durch internationale Fachgutachterinnen und -gutachter unterzogen / *All articles submitted to
the Istanbuler Mitteilungen are reviewed by international experts in a double-blind peer review process.*

Indices

Istanbuler Mitteilungen sind indiziert im / *Istanbuler Mitteilungen are indexed in the*
European Reference Index for the Humanities and Social Sciences ERIHPLUS und in der / *and in the*
Expertly Curated Abstract and Citation Database Scopus.

© 2021 Gebr. Mann Verlag · Berlin

Alle Rechte vom Deutschen Archäologischen Institut, Abteilung Istanbul, vorbehalten.
Wiedergaben, auch von Teilen des Inhalts, nur mit dessen ausdrücklicher Genehmigung.
Druck und Einband: Beltz Grafische Betriebe GmbH, Bad Langensalza.

Printed in Germany
ISSN 0341-9142

INHALT

Adolf HOFFMANN, In Memoriam Halûk Abbasođlu	5
Moritz KINZEL – Lee CLARE – Devrim SÖNMEZ, Built on Rock – Towards a Reconstruction of the ›Neolithic‹ Topography of Göbekli Tepe	9
Erkan DÜNDAR, Late 4 th Century B. C. Pottery Assemblages from Patara. First Considerations on Ceramic Classes of the Xanthos Valley in Lycia.	47
Christoph BÖRKER, Das Taubenmosaik des Sosos aus der Villa Hadriana und seine Stellung im späthellenistischen Kunstbetrieb Pergamons.	73
Serra DURUGÖNÜL – F. Fatih GÜLŞEN, Two ›Large Herculaneum Women‹ Statues from Anazarbos.	107
Bahadır DUMAN – Esen OGUS, A Mythological Sarcophagus from Tripolis, Asia Minor, and Its Implications for Practices of Sarcophagus Workshops.	123
Constanze HÖPKEN, Der Barbier von Doliche. Haarschneideklingen und ein Rasiermesser aus der römischen Siedlung auf dem Keber Tepe.	157
Daniel BAUER, Die Abteilung Istanbul des Archäologischen Instituts des Deutschen Reiches in den Jahren 1933 bis 1944	179

KURZMITTEILUNGEN

Yaser DELLAL – Mustafa Kemal ŞAHİN, The Madrasa at Kalehisar. Preliminary Results of the Archaeological Survey 2019	209
Anschriften der Autoren/ Adresses	223
Hinweise für Autoren	224
Information for Authors	225

In Memoriam Halûk Abbasođlu

14.05.1943–03.09.2019

Die Tätigkeit eines Forschungsinstituts im Ausland wie dasjenige der Abteilung Istanbul des Deutschen Archäologischen Instituts wird entscheidend von der Verankerung in der Wissenschaftslandschaft des Gastlandes, vom Austausch mit seinen Kolleginnen und Kollegen und nicht zuletzt von deren tatkräftiger Unterstützung und Förderung getragen. Halûk Abbasođlu, der am 3. September 2019 in Istanbul gestorben ist, war in der Geschichte des Istanbuler Instituts einer dieser Ankerpartner, der sich in herausragender Weise über den langen Zeitraum seines Berufslebens dem Wohlergehen und der gedeihlichen Entwicklung des Instituts zutiefst verpflichtet gefühlt hat.

Halûk Abbasođlu wurde am 14. Mai 1943 im Südosten der Türkei, in Iskenderun geboren. Nach dem Umzug der Familie nach Istanbul schickten ihn seine Eltern – der außerordentlich sprachbegabte Vater pflegte bis in sein hohes Alter eine besondere Beziehung zur deutschen Sprache – 1954 auf das renommierte İstanbul Erkek Lisesi (Gymnasium für Knaben), wo er als hervorragender Schüler im großartigen historischen Gebäude der ehemaligen Osmanischen Schuldenverwaltung mit dem Erlernen des Deutschen eine prägende Ausrichtung erhalten hat. Nach dem Abitur dort studierte er an der İstanbul Üniversitesi bei Arif Müfid Mansel und Jale İnan Klassische Archäologie. Mansel war neben dem als Staatsstipendiat in Deutschland ausgebildeten Ekrem Akurgal Begründer der Universitätsdisziplin der Klassischen Archäologie in der Türkei und in Berlin bei Ferdinand Noack mit einer architekturorientierten Arbeit promoviert worden. İnan hatte



zunächst in München und dann ebenfalls in Berlin bei Gerhart Rodenwaldt Klassische Archäologie studiert und war dort auch promoviert worden. Beide Lehrer werden sowohl den andauernden Deutschlandbezug als auch die bevorzugte Forschungsrichtung von Halûk Abbasoğlu wesentlich bestimmt haben; denn Deutschland bildete in seinem weiteren Leben einen festen Bezugspunkt und zeitlebens ist ihm die Forschung zur antiken Architektur ein zentrales Anliegen gewesen. 1965 jedenfalls ging er nach bestandenen Abschlussexamen als Doktorand nach Heidelberg und Marburg, um zunächst bei Roland Hampe eine Dissertation zu beginnen und diese dann bei Heinrich Drerup voranzutreiben. Neben der Unterstützung durch die Eltern ermöglichte diesen Aufenthalt ein durch Vermittlung Kurt Bittels, des großen Türkeifreundes und seinerzeitigen Präsidenten des DAI, erteiltes Stipendium. Begleitet wurde er von seiner Frau, Eser Alpar, der Schulfreundin aus der benachbarten Mädchenschule und Kommilitonin an der İstanbul Üniversitesi. Beide Eltern hatten die Hochzeit zur Vorbedingung des Wechsels nach Deutschland gemacht und so den Grundstein für eine lebenslange glückliche Partnerschaft und Weggemeinschaft gelegt. 1968 kehrten beide in die Türkei zurück; für zwei Jahre musste Halûk Abbasoğlu in Kütahya seinen Wehrdienst leisten, bevor er an seiner Istanbuler Universität 1970 zunächst Wissenschaftlicher Assistent von Arif Müfid Mansel wurde und diese Tätigkeit dann nach dessen Tod 1975 unter dessen Nachfolgerin Jale İnan fortführte. Seine Alma Mater blieb fortan der Ort seiner weiteren wissenschaftlichen Qualifikation und war auch die beständige Basis seines beruflichen Wirkens. 1973 wurde er dort mit einer Arbeit zum »Soffittenschmuck an Architraven römischer Zeit aus Perge« promoviert und habilitierte sich ebenda 1983 mit einer Arbeit über die »Bäder römischer Zeit in der Region Pamphylien«. Nach der Pensionierung von Jale İnan übernahm er schließlich 1989 deren Lehrstuhl und führte neben vielem anderen eine Tradition fort, die schon in den 1940er Jahren mit einer Lektorentätigkeit von Kurt Bittel an der Istanbuler Universität ihren Anfang genommen hatte und von den jeweiligen Ersten Direktoren der Abteilung Istanbul des DAI unter den Lehrstuhlinhabern Arif Müfid Mansel und Jale İnan fortgeführt worden war. Die Bauforscher Rudolf Naumann und Wolfgang Müller-Wiener hielten Vorlesungen zur Baugeschichte der Antike und Halûk Abbasoğlu, dem wie seinen Vorgängern sowohl die Vermittlung dieser spezifischen Lehrinhalte als auch die Kontakte zu den deutschen Kollegen von großer Bedeutung waren, knüpfte hieran an, indem er zunächst Wolf Koenigs und nach Unterbrechungen dann 2002 auch mich in beharrlichem Vorgehen mit dieser Aufgabe betraute. Andauernde und engste Beziehungen zu deutscher Kultur und Wissenschaft dokumentieren unter anderem seine Tätigkeit als Mitglied des Türkisch-deutschen Kulturbeirats (ab 1989) ebenso wie seine Wahl zum Korrespondierenden Mitglied des DAI (1989) und eine Gastprofessur an der Justus-Liebig-Universität Gießen (1990–1991). Darüber hinaus führten ihn Vortragsreisen und Forschungsaufenthalte immer wieder nach Deutschland, wiederholt mit Unterstützung des DAAD, besonders häufig an die Zentrale des DAI Berlin und oft zusammen mit seiner Frau Eser, die nach der Geburt des Sohnes Mehmet 1971 selbst Bibliotheks-Mitarbeiterin der Abteilung Istanbul geworden war. Aber seine Kontakte entwickelten sich ebenso auf internationaler Ebene: 1999 etwa wurde er zum Korrespondierenden Mitglied des Österreichischen Archäologischen Instituts, 2004 zum Wissenschaftlichen Mitglied der Societas Anatolica (Paris) gewählt.

All diese Aktivitäten und Ehrungen fußten auf profunder wissenschaftlicher Bildung und breiter Forschungstätigkeit. Neben seinen Hochschulverpflichtungen war Halûk Abbasoğlu in ganz besonderem Maße von der archäologischen Feldarbeit fasziniert und hat hier ein Betätigungsfeld gefunden, dem er mit Leidenschaft und Beständigkeit verpflichtet war. Unter der Lei-

tung von Jale İnan nahm er nach früherer Mitarbeit (seit 1961) bei den archäologischen Unternehmungen in Tilmen Höyük, Gedikli Kara Höyük, Side, Kremna und in Seleukeia-Lyrbe eigene Forschungsarbeiten in Perge auf und wurde dort 1985 auch Nachfolger der Grabungsleitung, die er über viele Jahre bis 2011 innehatte. Nicht alle Vorgänge verliefen gänzlich reibungslos, doch war seine Zielstrebigkeit von großer Loyalität und Ausdauer sowie von Beharrlichkeit und Diskretion gekennzeichnet, die alle Klippen letztlich erfolgreich zu umgehen verstanden, und die sein Wirken insgesamt auszeichneten. Schwerpunkte seiner Forschungstätigkeit in Perge waren zunächst die Ausgrabung der Thermen am Südtor und östlich benachbarter Nekropolen, dann die der Nekropolen am Westtor sowie ab 1991 in Zusammenarbeit mit seinem Gießener Kollegen Wolfram Martini die Erkundung der Akropolis und damit die Frühgeschichte der Stadt. Basis der Vorhaben ist dabei die Forschungsstelle Antalya der İstanbul Üniversitesi gewesen, die Arif Müfid Mansel bereits 1954 in fabelhafter Lage über der Bucht von Antalya gegründet hatte und deren Leitung dann von Jale İnan und schon 1983 schließlich von Halûk Abbasoğlu übernommen worden war. Von hier aus sind in Pamphylien alle archäologischen Untersuchungen der Universität wie etwa auch Abbasoğlus Termessos-Survey von 1986–1988 organisiert worden. Zugleich entsprach der Standort vollkommen seinem ausgeprägten Sinn für südlichen Lebensgenuss, zu dem Geselligkeit, Feiern und gutes Essen gehörten, bei ansonsten eher großer Zurückhaltung im persönlichen Umgang, was eine nicht unwesentliche Facette seines Kosmos ausgemacht hat.

Von gleich großer Vielfalt waren seine Aufgaben an der İstanbul Üniversitesi, die sich in einer großen Zahl verantwortungsvoller und einflussreicher Ämter von langjähriger Leitungs- und Dekanatstätigkeit an der Fakultät für Literaturwissenschaften, der die archäologische Abteilung zugeordnet ist, bis zum Senator der Universität niederschlugen. Im Zentrum seiner Aufmerksamkeit stand jedoch die Förderung des akademischen Nachwuchses. Von seinen vielen Schülern und Doktoranden ist neben İnci Delemen schließlich Sedef Çokay-Kepçe seine Nachfolgerin geworden. Die überaus große Verehrung und Wertschätzung des Lehrers und Kollegen fand ihren Niederschlag sowohl in einer ehrenvollen Festveranstaltung zu seiner Verabschiedung als auch in der zu seinem 65. Geburtstag erschienenen inhaltlich breit gefächerten Festschrift mit dem beziehungsreichen Titel »Euergetes«.

Zu den weitergehenden Interessensgebieten von Halûk Abbasoğlu gehörten über die Archäologie hinaus besonders die Bereiche Tourismus und Denkmalpflege, in denen er sich von dem seinerzeit in diesem Feld hochengagierten Türkischen Automobilclub bis zur türkischen ICOMOS-Sektion oder den Kommissionen des türkischen Kultusministeriums zum Schutz des Kultur- und Naturerbes der Provinzen Antalya und Ankara als Mitglied und/oder Leiter vielfältig mit großem Einsatz und vielseitiger Beratertätigkeit eingebracht hat. Mit diesem ungewöhnlich breiten Hintergrund wusste er aber auch die Belange der jeweiligen Disziplinen in Interessensvertretungen und Förderinstitutionen aktiv zu vertreten und war Mitglied, gar Gründungsmitglied und Ehrenmitglied oder auch wissenschaftlicher Berater verschiedener türkischer und internationaler Wissenschafts- und Fördergesellschaften (Atatürk-Gesellschaft für Kultur, Sprache und Geschichte, Türkische Historische Gesellschaft, Stiftung für den Schutz von Denkmälern, Umwelt und Tourismus/ Taç Vakfı, der Vereinigung historischer Städte der Türkei, Stiftung zur Förderung des Kulturbewusstseins in der Türkei und der Ernst Kirsten-Gesellschaft für historische Geographie, Türkisch-Amerikanisches Forschungsinstitut ARIT/ Türk-Amerikan İlmî Araştırmalar Enstitüsü Derneği). Mit internationaler Ausrichtung gründete und leitete er zusammen mit seinem in gleicher Weise engagierten Kollegen, dem Hethitologen Ali Dinçol

zur Förderung der archäologischen Wissenschaft in der Türkei sowie zum verstärkten Austausch mit den ausländischen Forschungsinstituten nicht zuletzt das Institutum Turcicum Scientiae Antiquitatis (Türk Eski Çağ Bilimleri Enstitüsü), dessen Vorsitzender er bis zu seinem Tod gewesen ist. Als Vorbild dienten den Gründern die europäischen Wissenschaftsakademien, nicht zuletzt aber auch, wie Ali Dinçol immer wieder betont hat, das DAI.

Seine reiche Publikationstätigkeit spiegelt mit zahllosen Survey- und vor allem Grabungsberichten die Schwerpunkte seiner wissenschaftlichen Arbeit wider und auch die Monographien bezeugen einerseits das bereits genannte vorrangige Interesse an kaiserzeitlicher Architektur und andererseits am antiken Siedlungswesen. Genau diesem Feld gilt auch die im Verein mit Wolfram Martini entstandene wichtige, weit in die zuvor unbekannte Frühzeit reichende Veröffentlichung zur Stadtentwicklung von Perge. Im Rahmen dieses Forschungsprojektes war schließlich eine Reihe von weiterführenden Dissertationen entstanden, die beide Forscher gemäß der Maxime zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses angeregt und gemeinsam herausgegeben haben.

Halûk Abbasoğlu hat in der Welt der historischen Wissenschaften mit großem Sachverstand und ebensolcher Empathie viele bedeutende Rollen als Ausgräber und Lehrer, als Förderer und Vermittler, als Inspirator und Ratgeber gespielt. Profitiert haben davon seine türkischen Kollegen und Schüler ebenso wie die internationale Community, allen voran das DAI. In Politik und Verwaltung gleichermaßen gut vernetzt und einflussreich hat er eher still und unauffällig, aber mit größtmöglicher Integrität, Verlässlichkeit und Effizienz in großen und kleinen Schwierigkeiten geholfen, wo immer es ihm möglich gewesen ist. Das Deutsche Archäologische Institut und seine Abteilung Istanbul werden das Andenken an Halûk Abbasoğlu, den großen und allzeit zuverlässigen Freund des DAI, mit Respekt und Dankbarkeit bewahren.

Adolf Hoffmann